

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Bezugspreis: Ein Jahrgang 120 Mark, monatlich 10 Mark...

Abbestellen: Bestellen Sie den Saale-Beitung...

Nr. 133.

Halle, Sonntag, den 19. März

1916.

Oesterreichisch-ungarischer Erfolg bei Tolmein.

449 Italiener gefangen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Des Kaisers Dank an Tirpitz.

WTB. Berlin, 18. März. Seine Majestät der Kaiser hat an den Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarinemeines, Großadmiral v. Tirpitz, folgendes Handschreiben gerichtet:

Mein lieber Großadmiral v. Tirpitz!

Nachdem ich aus Ihrer Krankmeldung und Ihrem mit mir am 12. d. M. vorgelegten Abschiedsgesuch zu meinem Bedauern gesehen habe, daß Sie die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichsmarinemeines nicht mehr zu führen vermögen, entspreche ich hierdurch Ihrem Gesuch und stelle Sie unter Enthebung von Ihren Aemtern als Staatsminister und als Staatssekretär des Reichsmarinemeines mit der gesetzlichen Pension zur Disposition. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auch bei dieser Gelegenheit meinen kaiserlichen Dank für die ausgezeichneten Dienste zum Ausdruck zu bringen, welche Sie in Ihrer langen Laufbahn als Baumeister und Organisator der Marine dem Vaterlande geleistet haben. Ganz besonders möchte ich hierbei hervorheben, was während des Krieges selbst durch Bereitstellung neuer Kampfmittel auf allen Gebieten der Seeführung und durch Schaffung des Marineflottilles von Ihnen geleistet worden ist. Sie haben damit der Geschäfte Ihrer so erfolgreichen Friedensarbeit ein Ruhmesblatt der schweren Kriegszeit hinzugefügt. Das erkenne ich mit dem besten Willen. Ich selbst möchte dem Ausdruck geben durch Verleihung des goldenen Sternes der Groß-Komture mit Schwertern meines königlichen Hausordens von Hohenzollern und durch die Verleihung, daß Ihr Name in der Marine-Kampfliste weitergeführt werden soll.

Mit den aufrichtigsten Wünschen für Ihr ferneres Wohlergehen verbleibe ich immer Ihr wohlgeachteter

Wilhelm I. R.

Großes Hauptquartier, 15. März 1916.

An den Großadmiral v. Tirpitz, Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarinemeines.

„Das Massengrab Verdun“.

v. B. Hofendaal, 18. März.

Ein angesehenes Bürger von Gent, der nach langem Aufenthalt in Frankreich in seine Vaterstadt zurückkehrte, machte mir folgende Mitteilungen über den Gemütszustand des französischen Volkes: „Ich bin in Holland bin, kommt es mir vor, als wäre ich in einem Krankenhaus entlassen. Das klingt vielleicht übertrieben, aber Sie dürfen mir glauben, daß die Anzucht, das Ansehen in Frankreich nicht annähernd gelindert werden kann. Ich habe die Tage der Arois (1870) miterlebt, den Jammer über das verhängnisvolle Schicksal, das „deplorabile“ Italien angeht; die furchtbaren und nutzlosen Verluste in der Champagne offenbarte drückten das Volk schrecklich nieder.“

Aber auf das Jahr 1916 letzten alle, sogar wir Belgier, denen der Krieg längst zumüde ist, große Hoffnungen. Ich will Ihnen offen sagen, daß ich die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung mit dem beruhigenden Gedanken vertraut gemacht hätte, eine deutsche Offensive in Frankreich wäre ausgeschlossen. Mit Selbstverständlichkeit fragen die Leute davon. Die Offensive im Westen sollte erst kommen, wenn Rußland und Italien kräftig mitwirken würden. Das Erwachen der Träumer war schrecklich. Zwei Tage nach Beginn des deutschen Angriffs gab es nur ein Wort: „Das Massengrab von Verdun.“ „Les batailles de l'armée française“ nennen sie das Kampffeld, „les honneurs de nos fils“ die eigenen Generale. Aus trübenden Schilderungen der Vererber wissen alle Leute, daß Castellanos (Lebrun) ein Mensch sei, der über zwei Armeekorps, in der Champagne geschlagen, dreierlei hat: einen Sprich von ihm wie von einem Ungeheuer. „Kein Wunder, daß er so viel betet“, sagen sie von ihm. „er rotet ja unsere Jugend aus. Würden die Deutschen so wirtschaften, sie besäßen keine Millionen Soldaten mehr.“

Wiewohl seit drei Wochen Feldpostbriefe ausbleiben, kennt man die Höhe der Verluste ganz gut. Sie schwanken zwischen zweihunderttausend und dreihunderttausend Mann. Die Zahl der gefallenen Offiziere ist größer als in der Marschlacht, wo tatsächlich die Hälfte der Anführer außer Befehl gesetzt wurde. Dafür gibt es heute einen sehr glatten Beschluß; man verfügt über ausreichende Offiziersbehalte, die sich aus den geeigneten Mannschaften rekrutieren. Wenn einige tausend Zirkelkette, die in den Munitionsfabriken arbeiten, der Frontarmee zugeteilt und dann weiter ausge-

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 18. März. Amtlich wird verlautbart: Russischer und südböhmischer Kriegsgeschäftsplan.

Nichts neues.

Italienischer Kriegsgeschäftsplan.

Am unteren Isonzo kam es gestern nur bei Selz zu einem Angriffsvorstoß schwacher italienischer Kräfte, die an den Hindernissen abgewiesen wurden. Auch das Geschütz, Minenwerfer- und Sandgranatenfeuer ging nicht über das gewöhnliche Niveau hinaus. Am 10. lebhaftest war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerie in dem Raume von Tolmein und Glisch sowie im Fella-Albshorn. Am Nordteil des Tolmeiner Brückenkopfes griffen unsere Truppen an, eroberten eine feindliche Stellung, nahmen 449 Italiener (darunter 15 Offiziere) gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

An der Tiroler Front fand am Monte Piano, Col di Luna, bei Piva und in den Judicarien mäßiger Geschützkampf statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

bildet werden, so läme man über die jetzigen Verluste wieder hinweg. Mit solchen Erwägungen befaßt sich wenig Leute. Das Entsetzen über die Schmach, die nicht enden will, lähmt den Verstand. Wenn in einer Zeitung der Bericht steht, die Deutschen hätten den Angriff eingestellt, da freuen sich alle Kinder. Am nächsten Tage liegt man das Gegenteil. „Haben Sie gesehen? Die Deutschen fangen wieder an. Ja, gibt es denn keine Macht auf der Welt, die dem Unheil ein Ende macht? Frankreich wird zerstört. Ein Leben bleibt übrig.“

So sprechen die Menschen bei uns. Mit der Frage, so Verdun fällt oder gerettet werden muß, beschäftigen sich bloß noch die Zeitungen. Sie bauen vor. Kein Mensch will daraus flug. Den armen Franzosen liegt nichts mehr an Verdun, weil sie merken, was es kostet. Als ich, kurz vor meiner Abfahrt nach England, das Gerücht verbreitete, die Deutschen wären durch den inneren Festungsgürtel gedrungen, da atmeten sichtbar die Leute auf. „Endlich, das man unsere guten Kinder aus diesem Krater befreit hat. Joffre hat noch ein Herz für sie“, meinte der Kellner, der uns die Neugierde zuführte. Leider war es wieder eine Ente. Ich konnte auch beobachten, daß man über die große Offensive, zusammen mit den Engländern, ganz anders denkt. Wie vor der Verdunsschlacht? Wie viel das sollen wird, fragen die einen, ob Engländer den „Limenanteil“ an dem Kampfe nehmen wird, erörtern die anderen.

Und wir Belgier? Wüssen wir bei dem entsetzlichen Endkampf auch unsere kleine Armee ansetzen? Davon hört man nichts. ... Die schönste Wochst, die uns England und Frankreich erwiesen könnten wäre: den Deutschen eine besetzte belgische Gebiet abzugeben. Wir opfert uns für sie, nun sollen sie uns Gleiches mit Gleichem vergelten, das es anders nicht geht. Für die Niederlage wollen wir sie nicht verantwortlich machen. Sinessefalls die Franzosen; schändlich wäre es, wenn sie Belgien zum Schauplatz des Endkampfes wählen würden. Auf ein 1. Heereswiedererobring verzielen wir. Anderen den Belgiern verhofft nur eine Stimme darüber, die verschiedenere Ansicht ist sonst über die Zukunft des Vaterlandes hind.

Scharfe Angriffe in der französischen Kammer gegen Joffre.

WTB. Bern, 18. März. Aus der Rede Accombrans in der Kammer ist noch folgendes nachzutragen: Accombrans sagte: Ich habe mit dem Bericht Betains über die Offensive in der Champagne befaßt sein können. Es wurde mir verständlich, daß die Regierung von dem Bericht keine Kenntnis hätte, und nicht wissen konnte. So erklären sich also die Schwierigkeiten unserer Sprache. Die Regierung steht unter der Herrschaft und das Parlament unter der Regierung auf dieser Seite der Hierarchie in Kriegszustand. Was man im Heere, wo man die Dinge beruhsichtigt von einem höheren Standpunkt aus ansieht, diese Organisation gut finden, so ist das begrifflich. Das Parlament kann aber eine andere Meinung haben. Wenn die Regierung sich nicht auf das Parlament stützt, kann sie auf Truppe geraten. Ebenfalls stützt sich das Parlament auf die öffentliche Meinung. Der Redner will gewisse Sätze aus einem Briefe verlesen, den er am 18. November 1914 an den Ministerpräsidenten gerichtet hat. Redner fährt fort: Ich erinnere an den grundlegenden Standpunkt. Das einzige Kriterium, um den Führer zu beurteilen, ist sein Erfolg. (Lärm.) Ein Führer, der keinen Erfolg hat, ist vielfach nicht schuldig, aber jeden-

falls ungeeignet. (Neuer Lärm.) Nach einem Wortwechsel mit dem Kammerpräsidenten fährt der Redner fort: Das einzige Kriterium für die Regierung ist, sich zuerst zu vergewissern, daß die Beauftragung Betains in den Erfolg hat. Ein Verbrechen ist es aber, einem Führer das Kommando zu übergeben, der selbst nicht an den Erfolg glaubt. Redner zitiert hierauf Stellen aus Napoleons Korrespondenz und Johann aus dem erwähnten Briefe folgendes: Wie soll man sich im Hinblick auf die Operationen nach der Marne-Schlacht erklären, daß der Oberbefehlshaber immer gekämpft wurde und nur die Unterführer gemahregelt wurden. (Lärmende Zwischenrufe; der Kammerpräsident macht der Redner darauf aufmerksam, daß der Feind alles ford, was in der Kammer gelangt werde.) Redner fährt fort: Ich habe lange überlegt, was ich heute tue. Ich habe alles getan, was ich konnte, um es zu vermeiden. Wir haben zwei Lebeln gegenüber: Weiter in Unfähigkeit zu verfallen, während der Verdun Blut fließt... (Lebhaftige Unterredungen, Lärm.) Der Kammerpräsident tadelt die Ausführungen des Redners. Darauf beruft sich Accombrans auf die Befreiheit. Dierauf erfolgte die Erklärung von Rouleus. Accombrans erklärt dagegen, daß er nur der Gewalt weichen werde. Nach einer Ermahnung des Präsidenten an die Kammer, Ruhe zu beobachten, fährt der Redner fort: Die öffentliche Meinung muß hiermit befaßt werden, weil die Kammer nicht ihre Pflicht getan hat. (Protestrufe.) Accombrans betont in seinen weiteren Ausführungen, daß auch er von dem Sentiment der Kammer berührt sei, aber nicht so, wie man dort einander mandernden Führer schäme. Er fährt fort: Es handelt sich heute nicht um ihn, sondern um andere. Ich habe das Bewußtsein, nichts zu sagen, was nicht unsere Feinde wie unsere Alliierten wüßten. Nur wir und das Volk wissen nichts. Das Volk muß das aber wissen, und die Regierung zu zuten zu zwingen, welche sie nicht magt. Ich habe in der Verlesung meines Briefes fort: Der Oberbefehlshaber entpflichtet sich übrigens zögernd, gegen den deutschen rechten Flügel vorzugehen. (Unterbrechungen.) Der Präsident will unter Hinweis auf die Tagesordnung die Erörterung von Dingen verhindern, die der Feind nicht zu wissen braucht. Accombrans fährt fort: Sie haben die Gefährdung der Kammer verweigert und die Regierung verweigert eine Interpellation. Welches Mittel bleibt mir denn noch? Trotz der verhängnisvollen Protekte des Präsidenten setzt der Redner seine Ausführungen fort. Ich verweigere der Regierung mein Vertrauen und gebe die Gründe für meine Weigerung an. Als der Redner mit der Verlesung der an gefangenen Briefstelle fortfahren wollte, wurde ihm, wie bereits gemeldet, das Wort entzogen.

Der neue französische Kriegsminister.

v. B. Genf, 18. März. Als Sektionschef im Kriegsministerium war General Roques wegen Lieferungsfragen und technischer Schwierigkeiten harten Kommandosgriffen ausgesetzt. Er trat aber auch einflußreiche Freunde im Parlament, namentlich in der Gruppe des früheren Conseilchefs Barthou, dem der Hauptanteil an Roques' Ernennung zum Kriegsminister zugeschrieben wird. Mit den Generalen Jolin-It und Sagt trat Roques schon als von Gallieni erbetener Beirat in Tätigkeit. Allgemein gespannt ist man in parlamentarischen Kreisen, wie Roques mit Gallieni aus dem Amt werden wird. Die beiden bekämpfen einander wiederholt wegen artilleristischer und anderer Probleme. Die Pariser Korrespondenten behandeln die Frage, ob Roques die seit Schaffung der Interpellationsbefragten bürokratischen Unfruchtbarkeiten, deren Folgen auch vor Verdun empfindlich sichtbar sind, werde beheben können.

Ribot über Frankreichs finanzielle Lage.

WTB. Paris, 18. März. Die „Agence Haas“ meldet: In der Kammer gab Finanzminister Ribot am Freitag nachmittag eine Darstellung der finanziellen Lage, wobei er erklärte: In den letzten Monaten des Jahres 1914 gaben wir 5 1/2 Milliarden Franken aus und im Jahre 1915 über 22 Milliarden. Inzwischen hatte der Vorstoß der Bank von Frankreich an den Staat am 31. Dezember 1915 nur um 1100 Millionen Franken zugenommen und die Emission von französischen Schatzscheinen überstiegt nicht 7 Milliarden. Die Emissionen im Ausland betrafen bis auf 430 Millionen. Trotz der außerordentlich großen Zeiten hat die Lage nichts Aufregendes wegen des Erfolges unserer Anleihen, so wohl der in den bereitgestellten Anleihen wie der in Frankreich aufgenommenen. Ribot gab darauf Erklärungen über die Einführung neuer Steuern und empfahl, jede ausreichende Erörterung zu vermeiden, die die Gefahr mit sich bringen könne, im Lande eine ungünstige Bewegung herbeizuführen. Zum Schluß seiner Rede erklärte Ribot: Wir befinden uns in einer entscheidenden Stunde. Die ganze Welt blickt nach Verdun, und die Luft der feindlichen Angriffe vor diesem Jahre zeigt, mit welcher Ungeduld die Feinde einen Erfolg erkröben, wenn dieser auch nur vorübergehend ist. Die Geschichte wird die Verteidigung Verduns als eines der größten Ereignisse in unserem Lande betrachten, und es ist erlaubt, es heute ohne einen Optimismus auszusprechen, daß wir das Ende dieses Krieges sehen.

Wing Goss zeichnet die letzte Gasse aus.

Der König hielt heute zum erstenmal seit seiner Wiederherstellung vom Unfall in Frankreich in gemeinsamer Besichtigung die Tapferkeitsabteilung des St. Patrik'schen Regiments der Königlichen Armee des St. Patrik'schen Regiments...

Vom Balkan.

Englands Uebergriffe auf Cthos.

c. B. Wien, 18. März. Die „Zeit“ schreibt aus Athen: Die englischen Truppen haben auf Cthos den deutschen Botschaftler Dr. Otto Oslein und dessen beide Söhne...

c. B. Wien, 18. März. Die „Südwestliche Korrespondenz“ berichtet aus Athen: Eine amtliche Mitteilung zufolge wurde bei der Besichtigung von Burela durch englische Kriegsschiffe auch das griechische Konsulat teilweise zerstört...

Serbische Abgeordnete für den Sonderfrieden.

Budapest, 17. März. Wie aus Belgrad gemeldet wird, bringen rassistische Blätter die Mitteilung, daß ein großer Teil der serbischen Abgeordneten an den Endtag der Entente nicht mehr glaube...

Der U-Boot-Krieg.

Zu den Anträgen zum „U-Bootkrieg“.

c. B. Berlin, 18. März. Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Aktion der Konventionen und ihrer national-liberalen Mitbürger bedeutet einen überaus energiegelassen Schritt zur Erweiterung der Reichsgerichtsbarkeit und zur Einführung der parlamentarischen Herrschaft...

Torpedierei.

c. B. Paris, 18. März. Einer Meldung des „Temps“ zufolge ist der englische Dampfer „City of Exeter“ mit 33 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Malunda“ in Maricelle eingetroffen...

Die „Malunda“ hat einen Raumbegleit von 4952 To. und gehört der Glasgow United Shipping Co.

Deisterreichische Minen bei Salerno.

c. B. Lugano, 18. März. Die Zeitung „Nesto del Carino“ meldet aus Salerno: Die dortigen Hügel hätten eine große schwimmende Mine österreichisch-ungarischer Herkunft an Land gefesselt...

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die „Möwe“.

T. U. Aus dem Haag, 18. März. Der „Nieuwe Courant“ erhielt von einem aus Deutschland zurückgekehrten holländischen Matrosen, der sich an Bord des englischen Frachtschiffes „Jason Prince“ befand, als dieses von der „Möwe“ erbeutet wurde, folgenden Bericht: Am 25. Februar, morgens 7 Uhr...

Der Holländer feststellen, daß das Schiff 1914 in Geestmünde gebaut war. Die Wachen der Matrosen hatten verschiedene Namen, am häufigsten war jedoch die „Möwe“ vertreten.

Holländische „Möwe“ für England.

WTB. Haag, 17. März. Der „Nieuwe Courant“ schreibt, daß er den Ton, in dem die englische Presse, wenigstens der „Daily Telegraph“, seine Teilnahme über den Unfall der „Tubantia“ ausdrückt nicht zu würdigen vermag.

Eine neue Unerschämtheit.

c. B. Genf, 18. März. Einer Meldung des „Yponer „Journal“ aus Genua zufolge hat der Kapitän des Kriegsschiffes der Kaiserlich-russischen Flotte für Bulgarien, Tsoufanoff und Desterreich-Ungarn bestimmte Postkassen an Bord eines griechischen Dampfers.

Papstlich beim Papst.

WTB. Rom, 18. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Papst hat gestern Papstlich empfangen.

Ausland.

Betrug an Schweizer Arbeitern in englischen Munitionsfabriken.

Bern 18. März. Die „Basler Tagwacht“ widerrät an einem Artikel, der die Verberberung englischer Agenten in der Schweiz schildert, die Zwangnahme von Arbeit in Metall- und Maschinenfabriken Englands.

Zum Handelsabkommen zwischen Frankreich und Dänemark. WTB. Kopenhagen, 17. März. Zwischen dem französischen Gesandten und dem Komitee der Großhändlergesellschaft und dem dänischen Komitee ist heute ein Abkommen bezüglich der zukünftigen Handelsverbindung zwischen Frankreich und Dänemark abgeschlossen worden.

Spanische Neuwahlen.

WTB. Madrid, 16. März. Das Dekret über die Auflösung der Kammern legt die Wahlen auf den 9. April fest.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Besitzentimmungsstil.

Berlin, 18. März. Der unermüdet andauernde, umfangreiche Einmarsch der Zeichnungen auf die neue deutsche Kriegsanleihe trägt heute wesentlich zur Befestigung und Belebung der Stimmung bei.

Devisenkurse.

Table with columns: Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt. Includes rows for New York, London, etc.

Geschäftlicher Verkehr von Rudolf, Kampff u. Co. Annoncenvermittlung in Halle a. S.

Dem Geschäftsbetrieb entnehmen wir: Der Krieg hat immer nicht benutzten Krieg hat die Lage des Geschäfts weiter schwächen lassen. Die Rohstoffe wurden sehr knapp, so daß die meisten zum Zwecke einer möglichst gleichmäßigen Verteilung auf die Bevölkerung mit Beschränkung belegt wurden.

Der Geldüberschuß dauerte an und erhöhte sich durch die Einlagen aus der Landwirtschaft, sowie durch die Kriegsgewinne; und da unsere Kassen im laufenden Geschäft bei weitem nicht anzureichen vermochten, so wurden die verschiedenen in fiktiver Art angelegten, sowie durch Umschlagung an minderbefähigere Institute gesteckt.

Der Rückgang des regelmäßigen laufenden Verkehrs tritt deutlich in die Erscheinung bei dem Wechsel-Konto, welches nur noch etwa eine Million in unseren laufenden Kassen anzeigt. Der Ertrag an Provisionen nahm dementsprechend ab.

Der Gewinn betrug 1.491.819,90 M., 5 Prozent Vorzugsdividende auf 18.000.000 M., 400.000 M., Tantieme an den Aufsichtsrat und die persönlich haftenden Gesellschafter 147.870,50 M., verbleiben 433.611,40 M., hierzu Gewinnvortrag von 1914 32.272,60 M., macht 475.884 M., 2 1/2 Prozent Rückdividende 400.000 M., Vortrag aus dem Jahr 1910 25.884 M.

Deutsche Einzelwerte: Nordst. AG., in Berlin-Köpenick. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 7 Prozent (i. B. 4 Prozent) in Vorschlag zu bringen.

Reisiger Aushandlungs-AG., in Leipzig. Der Aufsichtsrat bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr bei ungenügend gleichem Abschluß (i. B. 12.242 M.) und Rückstellungen mit im Vorjahr die Verteilung einer Dividende von wieder 5 Prozent in Vorschlag.

Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung eine Dividende von 5 (i. B. 4) Prozent vorzuschlagen. Außerdem wurde gemäß einer früheren Vereinbarung der Beschluß gefaßt, die Niederlagen der Bank in Erfurt und Eisenach mit Abtretung vom 1. Januar 1916 an auf die Dresdener Bank zu übertragen.

Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent (wie im Vorjahr) nach Vorname zeitlicher Abschreibungen vor.

Amerikanische Warenmärkte. Chicago, 17. März. Weizen: Mai 108, Juli 106 1/2, Sept 105 1/2. Mais: Juli 75 1/2, Sept 76 1/2. Schmalz: Mai 11 1/2, Juli 11 1/4, Sept 11 1/2. Rindfleisch: Juli 22 1/2, Sept 22 1/2. Schweinefleisch: Juli 12 1/2, Sept 12 1/2.

Geschäftsverkehr.

Für die Geschäftsverkehr unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion dankbar die Anzeigen.

Modell-Ausstellung in Halle August Politz. Wir vorläufig sich die Ausstellung und vertriebsfähige Modelle ohne Preis nach London zu Heben vermag, setzt die Preisbildung und Commerce-Modell-Ausstellung im Laufe August Politz, Leipzig. In allen Schaufenstern, im Einzelhandel, im 1. und 2. Stock, überall findt man die Modelle, Stoffe und Hülle der allerneuesten Mode ausgefertigt.

Wasserstände.

Table with columns: Wasserstände. Includes rows for Hamburg, Berlin, etc.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Dack. Für den literarischen Teil: Siegfried Dack. Für den wissenschaftlichen Teil: Siegfried Dack. Für den künstlerischen Teil: Siegfried Dack.

Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen.

Was in wenigen Tagen wieder vollkommen guckt. Herr Jakob Schilling, München, b. Staudt, schreibt u. a.: „Ich wahrheitsgemäß folgendes mit: Ich wurde drei Monate im Bett gelagert, wenn ich den rechten Fuß nicht immer mit Watte umwickelte, konnte ich mich Schmerzen nicht leisten. Ich fing alles an, machte heiße und kalte Umschläge, wurde aber immer schlimmer und wurde schließlich von einem Arzte behandelt, was alles nichts brachte, bis ich endlich alles beim ließ. Ich nahm sechs Wochen lang innerlich homöopathische Mittel, umsonst. Nach dem Gebrauch von Epsom kam ich schon am dritten Tage gerade hin. Innerhalb zwölf Tagen war ich vollkommen gesund und die Leute heute mit mir sind der Gesundheit verschiedene Seiten, was mich alles beim ließ. Ich nahm sechs Wochen lang innerlich homöopathische Mittel, umsonst. Nach dem Gebrauch von Epsom kam ich schon am dritten Tage gerade hin. Innerhalb zwölf Tagen war ich vollkommen gesund und die Leute heute mit mir sind der Gesundheit verschiedene Seiten, was mich alles beim ließ.“

Paul Schauseil & Co.
Halle a/S., Bitterfeld, Doltzsch, Ellenburg.
Agenturen in Gräfenhainichen u. Döben.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
ausländischen Banknoten
und Geldsorten.

Scheck-Korrent-Wechsel-Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einslösung von Zinnscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit vermiehbaren Schließfächern.

Auskunfts-
Herrn Max Schmeißner,
Halle a. S., mit 24. April-Abteilung
befindet sich Berlin, Potsdamerstr. 51

Pflanzen Sie keine Obstbäume
oder sonstige Gewächse aller Art, bevor Sie nicht den Gartenfreund Nr. 23 von Ed. Poenicke & Co., m. b. H., Baumschulen in Delitzsch gelesen haben. Dieses hübsche, lehrreiche Werk enthält zahlreiche fachkundige Anleitungen, die den Erfolg der Pflanzung sichern. Es wird kostenfrei versandt.

Bestehender gebrauchter **Stug-Flügel od. Piano**
erhältlich, Gebraucht, Bekleid., Bildhauer, Feinbild., Gitarren oder dergl. aus Privatbesitz zu kaufen gefällig. Preisverhandlung mit Näh. Angaben unter U. 2745 an die Exped. d. Blattes.

Central-Heizungen
Luftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.
Heizungen vom Küchenherd aus.

Sachsse & Co. HALLE
Alle diese Heizungsfirmen am Platze
Weit über 2000 Ausführungen

Tele. 466, Telegr. Adr. Wärmequelle

Ausländische Werte.
Nordische Werte, Amerik. Papiere, Japaner etc. übernehme ich zu günstigsten Bedingungen.
Mündelsichere deutsche Anleihen
habe zur Anlage abzugeben.
Eröffnung provisorischer Scheck-Konten zur Einschränkung des Bargeldumlaufes bei angemessener Verzinsung.
B. J. BAER, Bankgeschäft, Poststr. 17.

Wollwasch-Seife
Eckd. 50 Pf.
anzunehmlich zum Waschen von Wolle, jeder Sportmütze, Sweater, woll. Unterzeug, wollenen Strümpfen etc.
Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 84.

Reinigung
Reinigung von Wänden und Fenstern, auch von Teppichen, Vorhängen, etc.
Margonal, Berlin, Friedrichstr. 38.

Lolichs Modell-Ausstellung
für Frühjahr und Sommer
in den gesamten Räumen meines Geschäftshauses.

Kein Kaufzwang!
Ich bitte auch meine 24 Schaufenster zu beachten.

Die ausgestellten Kleider, Kostüme usw. sind ausschließlich deutschen und Wiener Ursprungs und Erzeugnisse meiner eigenen Werkstätten.

Ich biete trotz des Krieges eine so große Auswahl in neuen Modellen, daß jede Dame einen Besuch meiner Ausstellung sehr lohnend finden wird.

Lolich
Leipzig, Petersstraße

Beuchtturm.
Belleh. Ausflugsort.
Morg. Sonntag: Orchestrikkonzert.

Unterricht
Privat-Handelsschule.
Gegr. 1891, Poststr. 1, Fernr. 2141.
Vorbereitung auf den kaufmänn. Beruf.
Gesamtunterricht: April.

Herde
in den verschiedensten Ausführungen
kauft man vorteilhaft bei
Christian Glaser,
Gr. Klausstraße 24.

Königl. Bad Nenndorf
Radioaktive Schwefelbäder
Schlamm- u. Sulfidbäder
Physikal. Therapie

F. Wehmer & Sohn.
Straussche Privatschule
Unterricht im Schneiden und Schützen
Lehrer für eigenen Bedarf, Besatz 1 (Schützklub vom Kaufhaus Ellen).

Damen
bessere Güter finden liebevolle Aufnahme.
Schwamm Neumann, Berlin, Charlottenberg, Sauerstr. 63.

Thüringer Waldkurheim
Friedrichroda. D'Lots Hervorr. Lage, Südsüdseite.
(Offizier-Gesundungs-)Physik d. d. Therapie.
Eigene bewährte Kur bei all. nervös. Erkrank. Ausk. San.-Rat Dr. Lots.

Bad Kösen (Mühlberg)
Gebärges für Kranke.
Siedl. bis Unterelbe. Einjähr. Vorbereitung. Auch Ferienheim.
Prof. durch Prof. Dr. Posselt.

Ältere und erste Ausgaben
von Dichtern und Schriftstellern
kauft man vorteilhaft bei
Christian Glaser,
Gr. Klausstraße 24.

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul
Beste Kurfolge bei Nerven-, Darm-, Gicht-, Rheumatismus, Schicht, Mithras, etc.
Prof. Dr. Geyser, Direktor.

Dr. Fischersche Vorbereitungs-Anstalt
Leit. Dr. Schiemann
Berlin W. 57, Zietenstr. 22-23, für alle Militär- u. Schul-Prüfungen,
auch f. Damen. Unterricht, Disziplin, Tisch, Wohnung von d. höchsten
Kreisen vorzüglich empfohlen. Hervorragende Erfolge. In 27 Jahren
bestanden 4324 Zöglinge: u. 2757 Fahnenjunker. 515 Einj. Bereit zu
allen Notprüfungen, auch inval. oder beurl. Offiz. z. Reifeprüf. vor.

Ganzes Namen od. Vornamen
läßt sich zeichnen von Wädige R
weber rote Schrift u. weißem Bande
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.
Konfirmationsgeschenke
in schönen Einbänden.

Technikum Hildburghausen
Hilf. Masch. und Elektrot.-Schule, Wörkm.-Schule.
Staatsaufsicht. Dir. Prof. Zitzmann.

Der jährliche Verkauf von vielen Millionen
beweist die hervorragende Heilkraft der echten
Emser Pastillen

Für die Halleschen Vereins-Lazarettzüge O I und Y I
wird wieder um Liebesgaben gebeten.
Besonders erwünscht sind:
Tabak, Zigarren und Zigaretten, Messer, Unterzeug,
Strompfe, Hand-u. Taschentücher, Kopfkissenbezüge,
Hosenränder, Pantoffeln Feuerzeuge, Zwerbische,
Reks, Schokolade, Dittrosch u. -Gemüse, sowie alle
Sorten Eingemachtes.
Liebesgabensammelstelle der Lazarettzüge O I u. Y I:
Gr. Märkerstr. 7. Geschäftszeit von 7-12 und 2-6 Uhr.

Vermietungen.

Willkommene „Liebesgabe“
Emser Pastillen
Altbewährt gegen:
Husten, Heiserkeit,
Verschlammung, Influenza
Man achte auf den Aufdruck „Königl. Emser“
und weise Nachahmungen zurück.

Bei Haut- und Harn-Beiden
lese jeder meine Broschüre: „Mahnende Worte“. Gegen
Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Paul-
mann & Co. Berlin 229, Mühlengasse 20a, erfolgt
die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.
Dr. med. Geyser, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Herrschaffl. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70
bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör, 3 Aufgänge, im ganzen oder
geteilt, sofort oder später zu vermieten.
Ruhesitz dabei beim Haus-
mann oder Weidbergstr. 4. Tel. 3137

U. Roth's
Zement-Kalk
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement

! Gefunde Frauen - kranke Frauen !
Wir sollen die soeben erschienenen Broschüre „Gefunde Frauen und kranke Frauen für alle Frauen“ von Dr. med. Meyenberg, Spezialarzt für Frauenkrankheiten, Berlin, lesen. Der Verfasser bezieht darin u. a. das häufigste Übel der Frauen und ihre Ursachen und gibt Mittel und Wege zur Selbstheilung an. Auf Verlangen Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Firmenname gegen Einbindung von 30 Pf. durch R. H. Köhn, Mohldorf II b. Berlin, Mohldorf.

Neumarktstraße 3/4
zu vermieten: 1 großer Laden
per 1. April mit 2 Schaufenstern, 2 Kellern
und Wohnung den seit Jahren ein Gesundheitsbazar inne hat

U. Roth's
Zement-Kalk
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement
diesem an Qualität gleich kommt.
Insbesondere gut zum
Gipsbau, ferner auch zum Ein-
und Umbauen von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit
und größte Erhärtsfähigkeit
bei hohem Sandzusatz.
Zentrale Lagerung, billige Transportkosten.

Hals- u. Lungenleiden
Bei Hals- u. Lungenleiden
oder bei, wie Keuchhusten, Inzestualen Erkrankungen, Grippe u. dergl., alle
günstigen Wirkungen von Mucosin, Apertoren und Sulfidbädern einnehmend
besonders wertvoll.
Mucosin-Ballen
In jahrelanger Praxis - bewährte Erfolge
Husten, Keuchhusten, Bronchitis, Bluthusten, Grippe, Influenza, Tuberkulose
wirken auf; appetit u. Körpergewicht haben sich rasch; allgem. Wohlbefinden
steht da ein. - Erhältlich in 2 H. in allen Apotheken; wenn
nicht vorrätig, auch direkt von uns nach unten Verlangen.
Unschädliche Mucosin-Ballen frei. Preis 4 G., Berlin SW 61
Ständige Niederlage in Halle: Adler-Apotheke.

Per sofort
2 kleine Etagen mit Keller und Wohnung und 1 Wohnung
von 4 Zimmern, Bad, Kellern bei Herrn Dr. G. Schneider,
Geisstraße 64 und Herrn Schatz, Krutzenbergstraße 25.

Kartoffeln
kauft oder trocken billigt in Vohn
Zuckerfabrik Kleinzig.

Bei Haut- und Harn-Beiden
lese jeder meine Broschüre: „Mahnende Worte“. Gegen
Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Paul-
mann & Co. Berlin 229, Mühlengasse 20a, erfolgt
die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck.
Dr. med. Geyser, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19160319012/fragment/page=0004